

IN DER

Oster-Kirchengemeinde

Kirche für Düsseldorf, Grafenberg und Rath
www.osterkirchengemeinde.de

Oktober - Dezember 2008

evangelisch

ruf

Juli - Oktober 2008 2

Gemeindebrief der
Evangelischen Melancthon-
Kirchengemeinde Düsseldorf



Das neue
Dienstsiegel der
Oster-Kirchengemeinde

RATH



evangelisch

Gemeindebrief
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Düsseldorf-Rath
Juli bis September 2008



*Siehe das Alte ist vergangen,
Neues ist geworden*

Neuanfang

in alten Traditionen

In diesem Heft ...

... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht

Thema: Neues ist geworden

- 4 Taubengemeinde
- 5 Presbyteriumswahl
- 6 Abschied nach 40 Jahren

Beraten, begleiten und unterstützen

- 8 Unsere Gemeindeschwestern
- 10 Diakonie-Förderverein
- 11 Melancthon-Stiftung
- 12 Familienzentrum
- 15 Fairhaus-Eröffnung

weitere Themen

- 16 Verabschiedung Anja Valentin
- 17 Neue Gesichter
- 19 Leben ohne Glauben?
Fotorätsel
- 20 Schließung Epiphaniaszentrums

Termine

- 21 Kindertrödel
- 22 Gruppen und Kreise
Angebote für
Langzeitarbeitslose
- 24 Gottesdienste

Sonstiges

- 22 Freude und Leid
- 26 Ansprechpartner
- 27 Impressum

Der erste Gemeindebrief der ersten Oster-Kirchengemeinde in der Evangelischen Kirche im Rheinland!

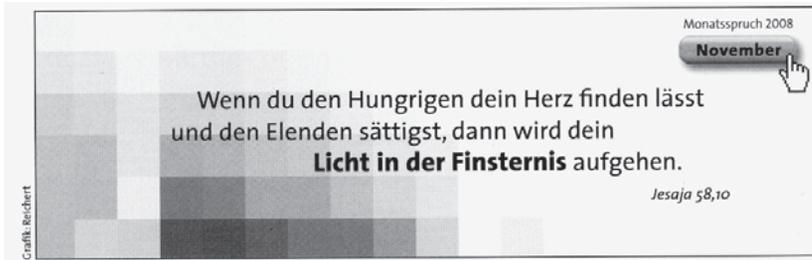
Wir hoffen, dass Ihnen das Lesen Spaß macht. Ein ungewohntes Format, sowohl für die ehemaligen Rather als auch für die aus Melancthon. Aber ein Format, das für beide ein Neuanfang ist - wie die gesamte Kirchengemeinde.

Neben dem Schwerpunkt des Neuanfangs stellen wir Ihnen den Bereich unserer Kirchengemeinde vor, der helfend den Menschen unter die Arme greift, dazu vieles, was in unserer Kirchengemeinde wichtig ist und hilft, den jeweils neuen Teil der Gemeinde besser kennen zu lernen.

Für uns in der Redaktion ist wichtig: Wie gefällt Ihnen der neue Gemeindebrief? Schreiben und mailen Sie uns Ihre Eindrücke!

Mit herzlichem Gruß

Alfred Geibel, Pfr.



Das Alte ist vergangen -

siehe, Neues ist geworden (2. Korintherbrief 5,17)

Beim Nachdenken über unsere neue Oster-Kirchengemeinde kamen mir unsere beiden kleinen Hortensienbüsche in den Sinn. Der Gärtner pflanzte sie zusammen in ein Pflanzloch, denn sie waren beide nicht sehr groß. Der Frühling kam, der Sommer, in dem vollen, grünen Blattwerk wuchsen die Blütenstände und sie blühten weiß und blau, als seien sie ein Busch mit zwei Farben. Doch die folgenden Jahre veränderten die Farben. Sie wurden einander ähnlich. Es war, als sei ein Neues geworden. Nur hin und wieder erstrahlt noch eine weiße Blüte oder eine blaue. Sie erinnern daran, dass es einmal zwei getrennte Büsche waren, die da zusammengepflanzt wurden.

So ähnlich könnte es auch mit unserer neuen Oster-Kirchengemeinde sein. „Siehe, Neues ist geworden“. Neues, das heißt doch Leben, Bewegung, offene Zukunft, Entwicklung und Perspektiven, neue Orientierung. Das Alte wird erinnert, aus ihm heraus ist dieses Neue geworden.

Und doch, so einfach ist das gar nicht. Seit dem 1. Juli sind wir die neue Gemeinde. Ihr Gründungsfest haben wir am 24. August gefeiert. Nun aber müssen wir diese neue Gemeinde leben und sie gestalten. Wir alle gemeinsam als unsere Gemeinde, und jeder und jede als Einzelne in dieser Gemeinde. Dabei stellen wir fest, dass es noch manches zu regeln und zu ent-



scheiden gibt. Vor allem aber müssen wir uns vertraut machen mit dem, was bislang nicht zu uns gehörte.

Jeder der drei Pfarrbezirke hat seine vertrauten und lieb gewordenen Traditionen. Was soll zusammengeführt werden? Was bleibt bestehen? Wo wünschen wir uns, dass Neues wächst, Pflänzchen und kleine Blüten? Neues allerdings fällt nicht fertig vom Himmel. Es braucht Zeit, um sich zu entwickeln, denn es beginnt meist

klein und unscheinbar. Die fertige Gestalt ist im Voraus nur zu erahnen und immer besteht Gefahr, die kleinen, oft ungewohnten Anfänge zu übersehen. Für uns alle, die wir jetzt Oster-Kirchengemeinde sind, gilt also, dass wir genau hinschauen, was an den verschiedenen Orten unserer Gemeinde geschieht. Vor allem aber, dass wir geduldig sind miteinander. Geduld ist die Kraft, dabei zu bleiben und zu stützen und zu tragen, wo es nötig ist.

Das Alte ist vergangen – siehe, Neues ist geworden.

Neues birgt Chancen und Möglichkeiten.

Neues weckt Neugier und Phantasie. Neues lädt ein zur Hoffnung und zum Wünschen.

Bei allem aber brauchen wir das Vertrauen, das der Weg unserer Gemeinde unter dem Segen Gottes steht. Um diesen Segen Gottes lassen Sie uns immer wieder bitten.

Ulrika Friedrich-Dörner

Heiliger Geist und Friedenssymbol

Die Oster-Kirchengemeinde hat die Umriss einer Taube

Sie sehen auf dieser Seite das Gebiet, das unsere neue Oster-Kirchengemeinde umfasst. Wenn Sie mit ein wenig Fantasie auf die Umriss unserer neuen Gemeinde blicken, vielleicht entdecken Sie dann, wie ich, dass es die Form einer fliegenden Taube hat. Die Taube – ein vielfältiges Symbol.

Schon am Anfang der Bibel wird erzählt, dass Noah nach der großen Flut eine Taube ausschickte. Beim ersten Mal kam sie zurück, weil sie noch nirgends Land fand, um sich darauf auszuruhen, beim zweiten Mal brachte sie einen frischen Olivenzweig im Schnabel zur Arche und beim dritten Mal kehrte sie nicht mehr zurück. Die Taube als Botin für Noah, dass auf der Erde wieder neues Leben möglich war.

Die Taube ist auch das Symbol der Friedensbewegung. In den Seligpreisungen bei Matthäus heißt es: Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Schließlich wird der Heilige Geist oft als Taube dargestellt.

Wie schön wäre es, wenn sich unsere Gemeinde diesem Symbol verpflichtet fühlte, wenn uns die Taube als Botin für neues Leben auf der Erde



daran erinnern würde, dass wir dafür eintreten müssen, dass unsere Erde bewohnbar bleibt. Dass sich unsere Gemeinde auch für den Frieden einsetzt, im Großen wie im Kleinen und

wir uns vor allem um ein friedliches Zusammenleben innerhalb der Gemeinde bemühen. Es wird sicher nicht immer einfach sein, zu einer großen Gemeinde zusammenzuwachsen, und es werden viel Fantasie und gute Einfälle nötig sein, um ein gutes Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen. Aber wenn wir uns dem Miteinander in Frieden verpflichtet fühlen, gelingt uns das sicher. Wir sollten aber auch nicht über unseren eigenen Schwierigkeiten und Nöten den Einsatz für den Frieden in der Welt vergessen, dass wir nicht müde werden, die kleinen Schritte, die in unseren Kräften stehn, zu tun. Dafür, dass wir auf diesem Weg nicht mutlos werden, steht die Taube als Symbol für den Heiligen Geist. Der Geist, der uns von Jesus zugesagt ist, der uns helfen soll bei der Bewältigung unserer Aufgaben und der uns Mut macht, die nötigen Wege in seinem Namen zu gehen.

Helga Tillmanns-Lütters

Am 26. April 2009 wird gewählt

Bevollmächtigtenausschuss bereitet die Presbyteriumswahl vor

30. November 2008:
Beginn des Wahlverfahrens
bis 11. Dezember 2008:
KandidatInnen-Vorschläge
bis 19. April 2009:
Gemeindeversammlungen mit
KandidatInnen-Vorstellung
26. April 2009:
Wahltag

Durch die Fusion der beiden Gemeinden zum 1. Juli 2008 haben die gewählten Presbyterien der zwei Vorgängergemeinden ihre Legitimation als Leitungsgremium verloren. Damit die neue Oster-Kirchengemeinde nicht ohne Leitungsgremium ist, hat der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Düsseldorf bereits im Vorfeld einen sogenannten Bevollmächtigtenausschuss berufen, der die neue Gemeinde bis zur Neuwahl des Presbyteriums leiten soll. Ihm gehören je sechs ehemalige PresbyterInnen bzw. PfarrerInnen der beiden Vorgängergemeinden und zwei Mitglieder des Kreissynodalvorstandes an..

Die Hauptaufgabe des Bevollmächtigtenausschusses ist dabei die Vorbereitung und Durchführung einer solchen Wahl. Obwohl die ersten Beschlüsse dazu bereits in der konstituierenden Sitzung des Ausschusses direkt am 1. Juli 2008 gefasst worden sind, wird es erst am 26. April 2009 zur Wahl des ersten Presbyteriums der

Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf kommen. Der Grund dafür liegt in den umfangreichen Fristen für eine solche Wahl, wie sie im Presbyterwahlgesetz festgehalten sind. Bis dahin ist der Bevollmächtigtenausschuss das Leitungsgremium der Kirchengemeinde.

Pfr. Alfred Geibel



Bevollmächtigtenausschuss:

*(hintere Reihe v.l.n.r.) Friedrich Karl Potthoff (Finanzkirchmeister), Pfr. Clemens Ruhl, Wolfgang von der Groeben (stellv. Finanzkirchmeister), Deilef Blank (Personalkirchmeister), Rolf Puller (Neubau-Team Melanchthon), Rüdiger Stahl (Neubau-Team Melanchthon), (vordere Reihe v.l.n.r.) Helga Tillmanns-Lütters, Ingo Denzel (stellv. Vorsitzender), Pfr. Alfred Geibel (Vorsitzender), Pfrin. Ulrika Friedrich-Dörner (Neubau-Team Melanchthon), Ulla Banse-Fechter (Diakoniekirchmeisterin), Thomas Arbs (Baukirchmeister)
Auf dem Foto fehlen: Superintendent Pfr. Ulrich Lilie, Bernd Kaulmann*

Abschied nach 40 Jahren

Ein neues Gemeindehaus mit Kindertagesstätte entsteht an der Melanchthonkirche

Seit dem Jahr 2003 gab es im Presbyterium der Melanchthongemeinde einen ständigen Beratungspunkt: das Gemeindezentrum. Großzügig und wunderschön alles, aber für die kleine Melanchthongemeinde nicht mehr zu bezahlen. Heizkosten, Sanierungskosten und die Auflagen des Brandschutzes würden unsere Geldmittel auffressen.

Die Beratungen waren nicht einfach. Ziemlich bald zeigte sich als einzig sinnvolle Lösung, das Gemeindezentrum und die Kindertagesstätte abzureißen und ein kleines, neues

Gemeindehaus mit kleinerer Kindertagesstätte zu bauen. Der Rest des Grundstücks sollte verkauft werden. Ein schwerer Entschluss. Noch lange spielten unsere Gedanken und Phantasien mit der unrealistischen Möglichkeit, wenigstens einen Teil des Zentrums zu erhalten.

Vordringliche Aufgabe war es nun, einen Investor zu finden. Mit zwei Investoren mussten wir die Verhandlungen abrechnen, mit dem dritten wurden wir einig. Der Vertrag wurde im Dezember 2006 unterschrieben. Damit war der Abriss unwiderruflich. Bei diesem Gedanken gab es viel Trauer und Traurigkeit. In einem besonderen Gottesdienst im September 2006 nahmen wir Abschied von unserem alten Zentrum. Wanderten anschließend gemeinsam durch die Räume, Erinnerungen aus den vergangenen 40 Jahren wurden erzählt. Ich glaube, dieses Abschiednehmen von dem Haus, in dem viele, Jung und Alt, zu Hause waren, hat uns allen gut getan.



Grafenberg und Reykjavik

Anfang des Jahres 2007 wurde die Orgel im ‚Grossen Saal‘ abgebaut. Sie war verkauft an die Pfarrgemeinde St. Pius in Herne. Die Kapellenfenster wurden ausgebaut und nach Reykjavik (Island) gebracht in ein Museum für die Künstlerin Gerdur Helgadóttir. Das Kreuz aus der Kapelle haben wir vorsichtig ausgebaut. Es wird uns in das neue Gemeindehaus begleiten. Die kleine Kapellenorgel fand ihren Platz in der Seniorenresidenz am Grafenberger Wald. Die über 100 Stühle aus dem ‚Grossen Saal‘ wurden durch Vermittlung von



Herrn von der Groeben in drei polnische evangelische Gemeinden gebracht.

So leerte sich das Haus. 40 Jahre hatten viel angesammelt. Ab dem 1. Februar 2007 wurde das Zentrum geschlossen. Alle Gruppen müssen sich bis heute an anderen Orten treffen. Für mich als Pfarrerin war in dieser Zeit das Wichtigste, dass alle ihren Platz fanden und niemand, keine Gruppe verloren ging. Dass auch Unannehmlichkeiten von allen entschlossen mitgetragen wurden, darüber bin ich froh und dankbar.

Rückbau oder Abriss?

Am Rosenmontag 2007 begann der Abriss, heute sagt man ‚Rückbau‘. Der Beginn ist fast unsichtbar. Alles Holz muss raus, dann das Glas, Kunststoffe usf. Zum Schluss kommt der Bagger und greift Dach und Wände ab. Die große Schreddermaschine ließ selbst die Kirche erzittern.

Nachdem bis auf die Kindertagesstätte alles abgerissen war, mussten wir einen Stillstand hinnehmen. Die Fördermittel der Stadt für den Kindertagesstätten-Neubau waren noch nicht bewilligt. Erst Anfang Oktober erreichte uns der schriftliche Bewilligungsbescheid. Nun endlich konnte der Rohbauer beauftragt werden. Anfang des Jahres 2008 wurde die Bodenplatte des neuen Gemeindehauses gegossen. Es ging voran. Wir konnten sehen, wie es wuchs, unser neues Gemeindehaus.

Kindertagesstätten-Umzug

Ab Mitte Juli diesen Jahres musste als letztes die Kindertagesstätte abgerissen werden. Der Investor wollte nicht



mehr warten. Wohin aber mit den Kindern? Eine Containerlösung kostet ungefähr 80.000 €. Die Kinder alle in verschiedene Einrichtungen verteilen? Der Beschluss der damaligen Kirchengemeinde Rath, beide Kindertagesstätten in Räumen des Epiphaniuszentrums unterzubringen, war für die Kinder eine glückliche Lösung. Wir wissen, dass es für andere Gruppen Unannehmlichkeiten gibt. Aber vielleicht kann man leichter damit umgehen, wenn man weiß, dass man selbst mitgeholfen hat, Menschen, Kindern und auch der eigenen Gemeinde zu helfen. (Die Oster-Kirchengemeinde hat 80.000 € gespart). Wenn wir in diesem Jahr den Neubau glücklich zu Ende bringen dürfen, dann werden wir alle aus tiefstem Herzen sagen:

Gott sei Dank!

Ulrika Friedrich-Dörner

Beraten, begleiten und unterstützen

Unsere Gemeindeschwestern sind für Sie da!



Mein Name ist Claudia Esser. Ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und die Gemeindeschwester an der Melanchthonkirche.

Bevor ich meinen Dienst vor 24 Jahren dort aufgenommen habe, hatte ich

schon als Kind die Möglichkeit, diese Kirchengemeinde kennen und schätzen zu lernen.

Großgeworden in der Jungschar, Gemeinschaft in Kinder- und Jugendfreizeiten, Konfirmation und Trauung, machen deutlich, dass ich mit dieser Gemeinde sehr eng verbunden bin.

Nun kümmere ich mich als Gemeindeschwester insbesondere um die Belange von älteren, kranken und ver-

einsamen Menschen. Mit 14 engagierten Ehrenamtlichen organisiere ich Alltagshilfen für Senioren, leite das Club- Café und eine Tanz- und Bewegungsgruppe, begleite die Telefonkette und den Kinotreffpunkt. Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Anleitung und Unterstützung von Angehörigen bei der häuslichen Krankenpflege.

Besonders wichtig sind mir auch Projekte, die immer wieder für frischen Wind in unserer Gemeinde sorgen, wie beispielsweise „Urlaub ohne Koffer“, die neu gegründete Stiftung, das geplante Nachbarschaftsprojekt.

Sicherlich werden wir von Melanchthon mit genauso viel Freude und Schwung in der neuen Oster-Kirchengemeinde tätig sein.

Claudia Esser



23. November 2008: Ewigkeitssonntag

Gottesdienste am Ewigkeitssonntag
mit Gedenken der Verstorbenen:

Trinitatiskirche	11.00 Uhr
Melanchthonkirche	9.30 Uhr
Epiphaniaskirche	9.30 Uhr

Beraten, begleiten und unterstützen

Unsere Gemeindeschwestern sind für Sie da!

Seit über acht Jahren arbeite ich, Margaret Kaminski, in Düsseldorf-Rath als Gemeindeschwester. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter.

Meine berufliche Ausbildung begann im Bonner Uniklinikum als Krankenschwester. Danach arbeitete ich 17 Jahre in der ambulanten Krankenpflege der evangelischen Sozialstation Düsseldorf Unterrath.

Seit dem Zusammenschluss unserer Gemeinden, bin ich nun für Sie, neben Claudia Esser, zuständig.

Zu meinen Aufgabenbereichen gehören: Begleiten bei Arztbesuchen oder Behördengängen, die Beratung bei der Einstufung in die Pflegebedürftigkeit oder der Wahl von Pflegediensten, die Organisation der hauswirtschaftlichen Versorgung oder des Einsatzes des Zivildienstleistenden und nicht zuletzt

das Zuhören in seelsorglichen Gesprächen. Hierbei werde ich unterstützt von Helene Herting, die von unserem Förderverein finanziert wird. Falls Sie es

noch nicht wissen sollten, haben wir seit März 2008 den Rath-geber, eine Lebensmittelausgabe inklusive Frühstück für Senioren ab 65 Jahren und Familien mit Kindern. Wie der Name schon sagt, ist diese soziale Einrichtung für die Bewohner des Stadtteils Rath zuständig. Die Arbeitskräfte des Rathgebers setzen sich aus der Kooperation der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde, sowie der Caritas und dem Zentrum Plus und Caritas zusammen.

Abschließend freue ich mich, Sie bei einer unserer zukünftigen Veranstaltungen kennen zu lernen.

Margaret Kaminski



Anzeige



Apotheke in Rath
Apotheker Carsten Schmitz

Westfalenstraße 49
40472 Düsseldorf
Tel. 0211-65 43 16 Fax. 0211-65 29 79

Unser freundliches Team sorgt für mehr Gesundheit

- Blutzuckermessung - Cholesterinbestimmung
- Anmessen von Stützstrümpfen
- Inkontinenzberatung - Blutdruckmessung

und vieles mehr.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Beraten, begleiten und unterstützen



Der Diakonie-Förderverein macht Vieles möglich

Im Jahr 2000 ist die Idee zum Förderverein im Presbyterium und im Diakonieausschuss entstanden. Im darauf folgenden Jahr wurde der Förderverein Gemeindediakonie Alten- und Familienhilfe Düsseldorf-Rath als Verein eingetragen. Heute hat der Förderverein 118 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 15,- Euro, doch zahlen viele freiwillig mehr.

An dieser Stelle möchten wir die Chance nutzen, den Förderverein noch einmal vorzustellen:

Oft genug sind Alte und Hilfsbedürftige alleine. So kommt es auf die menschliche Zuwendung an. Um die Arbeit der Gemeindegeschwester Frau Kaminski zu unterstützen, wurde vor rund 7 Jahren der Förderverein gegründet. Die Arbeit ist vielfältig. Im Rahmen eines „Minijobs“ übernehmen

Helferinnen Besuchsdienste in der Gemeinde. Sie kommen zu jedem unabhängig von Konfession und Herkunft, sie unterstützen in Notsituationen, machen Geburtstagsbesuche und Besuche im Altenheim, helfen und beraten Kranke vor der Einstufung in die Pflegeversicherung, sie kaufen für Ältere ein und begleiten sie zu Arzt-

besuchen, sie hören ihnen zu und unterhalten sich mit ihnen.

Ebenso werden die Kosten für den Zivildienstleistenden im Bereich Diakonie vom Förderverein übernommen. Er übernimmt den Transport von gehbehinderten SeniorInnen zu Gemeinschaftsveranstaltungen und hilft ebenso bei Einkäufen und Arztbesuchen. Die Arbeit der Helferinnen und des Zivildienstleistenden sind mittlerweile eine wertvolle und unentbehrliche Unterstützung der Gemeindegeschwester. Um diese wichtigen Aufgaben und diesen Dienst fortsetzen und ausbauen zu können, sind wir (zunehmend) auf Spenden und neue Mitglieder angewiesen.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und stehen für weitere Informationen gerne zur Verfügung

Weitere Informationen erhalten Sie bei dem Vorsitzenden des Fördervereins, Bernhard Wiskemann (Tel. 48 28 14) oder unserer Gemeindegeschwester Margaret Kaminski (Handy: 0179 590 49 87).

Mareike Schnitter



Konto-Nummer: 590 070 39
 Stadtparkasse Düsseldorf
 BLZ: 300 501 10

Vorstand Förderverein: Barbara Friedrichs (2. Vorsitzende) Dr. Helga Andersen (Schatzmeisterin), Bernhard Wiskemann (Voritzsender), Ursula Banse-Fechter, Petra Behlau, Mareike Schnitter (Schriftführerin). Auf dem Foto fehlt Pfr. Alfred Geibel.

Beraten, begleiten und unterstützen

Die Melanchthon-Stiftung fördert die Nachhaltigkeit diakonischer Arbeit

Wir Menschen werden immer älter. An sich eine erfreuliche Entwicklung. Doch zugleich steigt die Zahl derjenigen, die schwach, krank und hilfebedürftig sind. Deshalb ist die diakonische Arbeit der Kirchengemeinde wichtiger denn je. Diakonische Arbeit, das bedeutet unter anderem:

- Hilfe zu leisten – direkt, unbürokratisch und individuell
- Anlaufstellen zu haben für alle, die nicht mehr weiter wissen.
- „Frühwarnsysteme“ zu schaffen, damit Notsituationen nicht unentdeckt bleiben

Diese Arbeit wird im Bezirk 2 um die Melanchthonkirche von Gemeindegemeinschwester Claudia Esser und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet. Damit die diakonische Arbeit auch langfristig erhalten werden kann, wurde 2007 die Diakonie-Stiftung Melanchthon gegründet. Deren Ziel



ist es, der diakonischen Arbeit ein neues finanzielles Fundament zu geben. Von den Zinserträgen des Stiftungskapitals in Höhe von derzeit ca. 106.000 € können schon jetzt erste kleine Projekte finanziert werden. Doch das kann und soll erst der Anfang sein. Deshalb sucht der Stiftungsrat Menschen, die das Anliegen der Stiftung mit vielen kleinen (Idealerweise auch einigen großen) Zuwendungen zu unterstützen.

Christoph Bruckmann

*Der Stiftungsrat:
Rüdiger Stahl (Vorsitzender), Beatrix Halm-Schloesser, Pfrin. Ulrika Friedrich-Dörner,
Claudia Esser, Christoph Bruckmann.*

Kontoverbindung:

Konto-Nummer: 100 483 1523
Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ: 300 501 10

Nähere Infos: www.diakoniestiftung-melanchthon.de

Vorsitzender des Stiftungsrats:
Rüdiger Stahl

Kontakt Tel: 0211 / 91 45 1-0

Beraten, begleiten und unterstützen

Das neue Familienzentrum bietet viele Angebote

Wir sind nun die Evangelische Osterkirchengemeinde in Düsseldorf und mitten drin – geografisch gesehen – an der Oberrather Straße 33 liegt unsere Tageseinrichtung für Kinder, aus der heraus wir im Einklang mit der Gemeinde den Aufbau eines Ev. Familienzentrums begonnen haben. Eins von 62 Familienzentren, die durch die Stadt Düsseldorf und das Land NRW zum jetzigen Zeitpunkt gefördert werden und eins von 17 in evangelischer Trägerschaft. Wir sind Erzieherinnen unserer Kita, Eltern, jet-

zige und ehemalige, die ehrenamtlich tätig sind im Gemeindeleben, Pfarrer Ruhl und Sabine Bierekoven, die neben ihren Aufgaben im Jugendbereich mir nun in der Leitung eines Familienzentrums zur Seite stehen wird. Eng eingebunden im Aufbau und mit Angeboten in ihren Häusern werden unsere beiden Partner-Kindertagesstätten in der Neuenhofstraße und der Graf-Recke-Straße sein. Dass wir ein Familienzentrum nicht neu erfinden müssen, zeigt die breite Angebotspalette von ehren- und hauptamtlichen



Mitarbeitenden unserer Gemeinde an Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche, an Erwachsene, an Familien und Senioren, die in diesem Gemeindebrief nachzuschlagen sind.

Breites Angebot

Ein relativ breites und wohnortnahes Angebot für Menschen in der Gemeinde und im Stadtteil können wir schon bieten; Angebote, die irgendwie gewachsen, spontan entstanden oder in Eigeninitiative ins Leben gerufen wurden. Darüber hinaus bieten die Kindertagesstätten neben den Kindern auch deren Eltern ein soziales Umfeld für vielfältige Kontakte untereinander. Die Arbeit mit Familien darf sich aber nicht nur an kirchennahen Familien orientieren, sie muss auch Familien einbeziehen, die im Sozialraum Gemeinde und Stadtteil wohnen.

Anzeige

Neuhaus Friedrich

BESTATTUNGEN

Gegr. 1894, in der 4. Generation in Familienbesitz



Eine würdige Bestattung muß nicht teuer sein!

Erd-, Feuer- und Seebestattungen.
Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten.
Beratung jederzeit auch im Haus.

In bekannt sorgfältiger Ausführung!

Düsseldorf - Rath, Rather Kreuzweg 90 · Telefon 65 61 01

www.bestattungen-neuhaus.de

Leitsatz der Konzeption unserer Kita ist seit Jahren: „Kinder und Familien sind selbstverständlicher Teil des Gemeindelebens, wo Pfarrer, Eltern, Gemeindegruppen die Einrichtung als Ort verstehen, wo Gemeinde gelebt wird. Diesem Anspruch auch für die Zukunft gerecht zu werden, ein lebendiges Haus in der Gemeinde zu sein, wo Kindern Raum gegeben wird zur Bildung ihres Glaubens, für Betreuung, Bildung und Erziehung, mit Räumlichkeiten für vielfältige Begegnungen ist grundlegender Wunsch und Ziel unserer Arbeit.“

Hilfe bei der Erziehung

In Kooperation mit unseren Tagesstätten, dem Jugendclub, Spiel- und

Familiengruppen bieten wir hervorragende Voraussetzungen für ein Familienzentrum. Mit finanzieller Unterstützung der Stadt Düsseldorf werden wir die Chance wahrnehmen über die Zielgruppe Kindergartenfamilien hinaus uns zu öffnen für alle Menschen in der Kirchengemeinde und Stadtteil, unabhängig ihres Alters und ihrer religiösen und weltanschaulichen Orientierung. Wir werden Raum geben für Begegnung, Kommunikation und Austausch. Ein wesentliches Ziel ist es, Familien bei der Erziehung ihrer Kinder und der Bewältigung ihres Familienalltags zu unterstützen, ihnen Hilfen anzubieten und zu vermitteln. Dabei bekommen wir Unterstützung von den Beratungsstellen der Diakonie mit offenen Sprechstunden hier vor Ort. In der engen Vernetzung der Gemeinde mit Diakonie, Ev. Familienbildung (efa) und Stadtteildiensten liegt die Chance Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen frühzeitig zu erreichen und ihnen in einem vernetzten System Begleitung und Unterstützung anbieten zu können.



Wie das funktionieren kann, zeigt als Beispiel unser diesjähriges FuN – Projekt. FuN bedeutet Familie und Nachbarschaft und wird begleitet von einer efa - Mitarbeiterin und mir. 7 Mütter unterschiedlichster Herkunft haben sich von April bis September einmal wöchentlich mit uns hier in unserem Gemeindehaus getroffen, haben sich in Spiel und Begegnung bewusst mit ihrem eigenen Kind oder Kindern beschäftigt und darüber hinaus sich in der Elternrunde einander zugewandt, sich auseinandergesetzt mit für sie wichtigen Themen, haben sich miteinander angefreundet und sich auf jedes Treffen gefreut, dass immer mit einem Abendessen, im Wechsel von den Familien zubereitet, endete. Nicht nur, dass die Erziehe-



FuN-Gruppe 2008



rinnen Rückmeldung gaben, wie positiv sich diese Treffen auf die Entwicklung der Kinder im Umgang miteinander auswirkten, auch die Mütter untereinander und im Umgang mit dem Team der Einrichtung haben gewonnen an Selbstbewusstsein und geben Impulse für unsere Arbeit. Der Wunsch dieser Gruppe ist, sich weiterhin wöchentlich am Dienstagnachmittag zu treffen zum Spiel mit dem eigenem Kind und anschließender Elterngesprächsrunde. Hat die Gruppe sich erst einmal fest installiert, wird sie sich öffnen für interessierte Mütter mit ihren Kindern, wobei für eine Kinderbetreuung in unserer Kita immer gesorgt ist und somit Müttern ein Raum zur Begegnung gegeben ist. Wo die Bedürfnisse von Familien hier in unserem Bezirk liegen, welche

Beratungsformen sie brauchen, Wünsche nach Gruppenformen und inhaltlichen Themen werden wir mittels eines Fragebogens erkunden, werden dann ein Jahr Zeit haben uns als Familienzentrum zu definieren, um dann unsere Dokumentation zur Zertifizierung als Familienzentrum beim Land NRW einzureichen.

Unsere Vision ist: die Kirchengemeinde als Trägerin des Familienzentrums fördert die Gemeinschaft; entwickelt eine lebendige Partnerschaft, auch mit



Fotos: Behlau

Familien anderer Religionen und Kulturen.

Die Gemeinde der Zukunft wird zur Begegnungsstätte für Familien und bietet Orientierung, Weiterbildung und



9. bis 19. November 2008: Friedensdekade

„Frieden riskieren“ heißt das neue Motiv der 29. Friedensdekade. Das Leitmotiv verbindet zwei biblische Textstellen: Im Neuen Testament Johannes 14, Vers 27, und im Alten Testament 2. Könige 6, Verse 8–23. Träger der Ökumenischen Friedensdekade, in der Kirchen und christliche Friedensorganisationen aus Ost- und Westdeutschland zusammengeschlossen sind, ist das „Gesprächsforum“.

Kultur. Sie führt ältere und jüngere Generationen aufeinander zu.

In einer zukünftigen Gemeinde finden Angebote nicht beziehungslos statt, sondern bauen aufeinander auf und führen zueinander hin.

Mit einem Familienzentrum gestalten wir die Zukunft unserer Gemeindearbeit nicht nebeneinander her, sondern zueinander und miteinander.

Petra Behlau

Gute Ware für wenig Geld

Fairhaus – ein „besonderer“ Laden auch in Düsseldorf-Rath

Ein Bericht über einen neuen Laden im Gemeindebrief? Geschäfte gibt es doch genug in der Einkaufs- und Modestadt Düsseldorf. Aber am 30. Oktober um 10.00 Uhr eröffnet auf der Westfalenstraße 40 ein ganz besonderer Laden seine Türen. Die fairhaus Läden unterscheiden sich auf den ersten Blick gar nicht von anderen Geschäften: Den Käufer erwarten Textilien, Hausrat, Kindersachen etc. – in angenehmer Atmosphäre und mit gutem Service. Das Besondere der Läden zeigt sich erst beim näherem Hinsehen: Das Warensortiment besteht aus gespendeten und gebrauchten Sachen. Waren, die Düsseldorfer gespendet haben. So sind die fairhaus Läden zu einem wichtigen Teil des sozialen Netzes in Düsseldorf geworden. Die Läden werden von der reatec, der gemeinnützigen Tochter der Diakonie in Düsseldorf unterhalten. Sie bieten für die immer größer werdende Zahl von Menschen mit geringem Einkommen eine gute Chance, sich mit qualitativ guten Waren zu versorgen. Gleichzei-



tig bieten die Läden Menschen ohne Arbeit einen beruflichen Wiedereinstieg. Trotzdem ist der Laden offen für alle Kunden. Auch Menschen, die durch ihren Einkauf unsere Ziele unterstützen möchten, sind im fairhaus willkommen. Wir bieten allen Kunden, die nur über ein geringes Einkommen verfügen für ihren Einkauf die faircard an. Mit ihr erhalten Kunden 30 % Rabatt auf alle Artikel. Menschen, die

über ein höheres Einkommen verfügen, die aber mit ihrem Einkauf unsere Ziele unterstützen möchten, können mit der faircard 3 % einkaufen. Sie können bereits jetzt die faircard beantragen. Wir freuen uns auch jetzt schon auf Ihre Spenden.

Rufen Sie unser Kundenservice-Telefon an: 0211 – 22 0 90 40.

Es gibt das fairhaus an 4 weiteren Standorten in Düsseldorf.

Auf unserer Internetseite finden Sie Informationen zu allen Läden:

www.fairhaus-duesseldorf.de

Eröffnung:
30. Oktober 2008
10.00 Uhr
Westfalenstraße 40

fairhaus

Gott sei Dank kein echter Abschied

Pastorin Anja Valentin scheidet aus dem kirchlichen Dienst aus

Einen Text zum eigenen Abschied zu formulieren, wenn man noch mitten in der Arbeit steckt, fällt nicht leicht. Und darüber hinaus ist mein Abschied von der Melanchthon-Kirche auch wieder einmal kein echter, denn ich werde auch weiterhin mit meiner Familie in der Gemeinde wohnen bleiben und sicherlich auch in der Gemeinde präsent sein, Gottesdienste feiern ...

Doch dieser Abschied bedeutet eben auch eine neue Perspektive. Denn mit diesem Abschied geht das Ausscheiden aus dem kirchlichen Dienst der Rheinischen Landeskirche einher. Trotzdem werde ich mitunter pfarramtliche Tätigkeiten als Pastorin in der Oster-Kirchengemeinde ausüben. Die Arbeit hat mir während meiner Zeit in Melanchthon von 2002 bis 2008 (einschließlich Beurlaubung) immer sehr viel Freude bereitet. Die Aufgaben, die ich erfüllt habe, haben auch mich erfüllt. Es war mir immer ein wichtiges Anliegen, Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenszusammenhängen, in Freud und Leid



zu begleiten und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Besonders erfreut bin ich über die Fusion der Melanchthon-Gemeinde und der Rather Gemeinde. Nachdem ich 1995 nach Düsseldorf kam, habe ich sofort Kontakte zur Rather Gemeinde knüpfen können, und sie hat es mir ein gutes Stück leichter gemacht mich hier in Düsseldorf einzulernen.

Ich wünsche der nun entstandenen Oster-Kirchengemeinde, dass sie vielen Menschen zur Heimat wird.

Anja Valentin

Anja Valentin verlässt nach sechs Jahren Mitarbeit unsere Kirchengemeinde. Das ist schade! Ihre freundliche und engagierte Art war immer eine Bereicherung für die, die ihr begegneten. Schade, dass die veränderten Rahmenbedingungen unserer Landeskirche dazu führen, dass wir sie als Kollegin verlieren werden.

Anja Valentin bleibt in unserer Kirchengemeinde. Das ist toll! Sie lebt weiterhin mit ihrer Familie in unserer Kirche und hat versprochen, „mitunter pfarramtliche Tätigkeiten als Pastorin in der Oster-Kirchengemeinde“ auszuüben. Das freut uns, denn so bleibt uns ihr freundliches und engagiertes Wesen erhalten.

Anja, wir wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen!

Alfred Geibel

evangelisch
IN DÜSSELDORF

Erzieherinnen und Zivis

Viele neue Gesichter in der Kirchengemeinde

In und nach den Sommerferien haben eine Reihe von Mitarbeitenden neu in unserer Kirchengemeinde angefangen. Im Einzelnen sind es:



Christoph Caspari

ist 20 Jahre alt, hat gerade sein Abitur gemacht und ist seit dem 1. August unser Diakonie – Zivi. Er freut sich auf 9 Monate mit vielen neuen Begegnungen und möchte gerade im Seniorenbereich älteren Menschen im Alltag helfen und in vielen Bereichen der Gemeindegemeinschaft tätig werden.



Monika Voigt

ist seit 1. August als Erzieherin in Elternzeitvertretung für Tanja Wenzlaff in unserer Kindertagesstätte in der Oberrather Straße tätig. In Zusammenarbeit mit den Horterziehern ist sie vormittags für die 5 – 6 jährigen Kinder in der altersgemischten Gruppe des Hortes verantwortlich. Den Hort besuchen zur Zeit 25 Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren.

Monika Voigt ist 39 Jahre alt und als Mutter von Leon, 7 Jahre und Mika, 3 Jahre schon einige Jahre in Kita und Gemeinde bekannt. Umso mehr freuen wir uns im Team, sie als Mitarbeiterin gewonnen zu haben, da sie

auch vielfältige Erfahrungen aus ihrer bisherigen beruflichen Praxis in der Arbeit mit Kleinstkinder bis Schulkindern mitbringt. Unsere Kinder, deren Eltern und das Mitarbeiterteam wünschen Monika Voigt alles Gute für ihren neuen Arbeitsbereich und freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihr in Kita und Gemeinde.



Eva-Catharina Nowak

ist 20 Jahre alt, hat ihre Ausbildung zur Erzieherin auf dem Berufskolleg der Lore-Lorentz-Schule gemacht und absolviert nun seit dem 1. August ihr Berufspraktikum zur staatlichen An-

erkennung als Erzieherin in unserer Einrichtung an der Oberrather Straße. Die Erzieherinnen des Spatzenestes unterstützt sie im Aufbau einer neuen Gruppenformation mit Kindern von 2 – 6 Jahren, hilft bei der Eingewöhnung der neuen Kinder und ist als pädagogische Mitarbeiterin eine Bereicherung in vielen Aufgabenbereichen dieser neuen Gruppenform. Kinder, Mitarbeiter und Eltern freuen sich auf eine gemeinsame Zeit mit ihr.

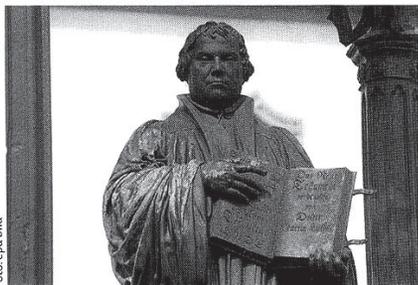


Rebecca Gründer

ist Schülerin des Berufskollegs der Diakonie Kaiserswerth und absolviert im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung ein einjähriges Praktikum in unserer Einrichtung an der Oberrather Straße. Sie ist 16 Jahre alt und hat sich schon gut eingelebt im Regenbogenland, wo 20 Kinder, deren Eltern und natürlich die Erzieherinnen sich freuen, sie als Mitarbeiterin in ihrer Mitte begrüßen zu können.

Petra Behlau

VOR 525 JAHREN GEBOREN: MARTIN LUTHER



Denkmal des Reformators Martin Luther mit der von ihm ins Deutsche übersetzten Bibel auf dem Marktplatz der Lutherstadt Wittenberg

Der ehemalige Augustinermönch Martin Luther wurde vor 525 Jahren, am 10. November 1483, in Eisleben geboren. Er wollte weder eine neue Kirche gründen noch eine Revolution auslösen. Er stellte wie andere Theologen auch lediglich die bescheidene Frage, wie sich die damalige römische Praxis, Sündenvergebung gegen Geld anzubieten, mit der Bibel vereinbaren lasse. Erst der Hochmut der kirchlichen Hierarchie und das Ränkespiel der Politik machten aus Luther den großen Kämpfer und Reformator. Er starb am 18. Februar 1546 in Eisleben.



Sonntag, 5. Oktober

Glockenspielkonzert

11.30 – 12.00 Uhr

Turm der Melancthonkirche

Graf-Recke-Straße 211



Leben ohne Glauben

Der Diakonie-Förderverein macht Vieles möglich

Wer ohne Gott lebt hat, seine Wurzeln im seichten Ufersand stecken. Er ist wie ein Rohr im Wind, das beim ersten Sturm zerbricht. Wie anders der Glaubende! Seine Wurzeln sind im Fels verankert. Er wird allerdings auch mal vom scharfen Wind hin- und hergeschüttelt, aber der Fels hält die Wurzeln fest. Wenn es ihm richtig schlecht geht, wird er spöttisch gefragt: „Wo ist denn nun ihr Gott, der Ihnen hilft?“ Da kann man antworten: „Gott ist da, er gibt einem Kraft,

die schlechte Phase zu meistern.“ Es gibt für den Gläubigen keine Garantie, dass es ihm immer gut geht. Es wird nicht jeden Tag die Sonne scheinen. Es werden auch dunkle Wolken aufziehen. Aber sie gehen vorüber. Man weiß, man ist in Gottes Hand. Das ist so tröstlich.

Wie viel Spott musste Jesus in seiner bittersten Stunde ertragen: „Bist du Gottes Sohn, so steig vom Kreuz herab. Er ist Gottes Sohn und kann sich selbst nicht helfen.“ So wird er

verhöhnt. In seiner Not schreit Jesus zu Gott: „Warum hast du mich verlassen?“ Aber Gott hat ihn nicht verlassen. Er hat große Aufgaben für ihn. Jesus wird den Menschen zur Seite stehen. Mit allem Kummer können sie zu ihm kommen. Er ist für sie da, steht ihnen bei. Er lässt Wunder geschehen, die man nur erkennen muss. Er ist für uns gestorben, damit uns die Sünden vergeben werden. Dafür können wir Gott und Jesus nur Danke sagen! Danke! Danke!

Käthe Meyer

Geburtstagsgrüße

Der neue Gemeindebrief der Oster-Kirchengemeinde gilt gleichermaßen nun für drei Bezirke. Da wird es leider auch Einschränkungen geben. Nicht alles aus dem bisherigen Gemeindebrief Rath und Melanchthons „Ruf“ kann übernommen werden. So werden die Namen der Geburtstagsjubilare nicht mehr erscheinen. Viele Gemeindeglieder werden dies sicherlich bedauern. Andere dagegen

werden diese Neuerung begrüßen, denn in der Vergangenheit haben sich doch manche Gemeindeglieder gegen eine Veröffentlichung ihrer Namen im Gemeindebrief ausgesprochen.

Die Gemeindeglieder bleiben allerdings davon unberührt: Die Geburtstagsgrüße der Oster-Kirchengemeinde erreichen die Jubilare wie gewohnt.

Anja Valentin



Fotorätsel

Wer kann sagen, was dieser Bildausschnitt darstellt?



Lösungen bitte an die Redaktion:
Graf-Recke-Straße 211, 40237 D
redaktion@osterkirchengemeinde.de
Einsendeschluss: 31. Oktober 2008

Das Epiphaniazentrum wird geschlossen

Schrumpfende Gemeindegliederzahlen und weniger Geld sind die Ursache

Zum Jahresende wird das Epiphaniazentrum geschlossen. Das bedeutet, dass Veranstaltungen des Gemeindelebens nicht mehr wie bisher in den Räumen Gelsenkirchener Straße 8-10 stattfinden können. Wir haben Gespräche mit der katholischen Kirche (mit Pfr. Selg und dem Kirchenvorstand von Heilig Kreuz) aufgenommen. Diese Verhandlungen hatten das Ziel, Räumlichkeiten vor Ort in Rath-Mitte zu finden, um die Erreichbarkeit unserer Veranstaltungen für unsere

Gemeindeglieder in diesem Bereich auch weiterhin zu gewährleisten. Eine gemeinsame, ökumenische Nutzung der Räumlichkeiten ist Wegweisung und Chance für die Zukunft. Alle Veranstaltungen unseres Gemeindelebens können ab Januar im Pfarrheim von Heilig Kreuz stattfinden. In Einzelfällen findet der Umzug auch schon vorher statt: Schon seit dem Sommer finden in Heilig Kreuz die Spielgruppe und der Konfirmanden-Unterricht statt. Geplant ist der Umzug weiterer

Gruppen nach den Herbstferien (Karaoke-Treff, Frauenhilfe, Seniorenclub, Feierabendkreis, Senioren-Geburtstagskaffee). Bitte informieren Sie sich, wenn Sie sich unsicher sind, bei Pfr. Ruhl, 65 55 55.

Überdimensionierte Räume

Nötig war dieser Schritt aus mehreren Gründen: Erstens haben wir mit dem Epiphaniazentrum ein Gebäude, das für den gemeindlichen Gebrauch nicht geeignet ist. In den Räumen, die sehr hallig sind, ist die Akustik derartig schlecht, dass dort keine gute Verständigung möglich ist. Gemeindeglieder klagen, dass sie ‚nichts hören können‘. In Zeiten sinkender Gemeindegliederzahlen sind die Räume zweitens völlig überdimensioniert. Kirche und Gemeindesaal fassen je 300 Personen, doch in der Regel kommen zu den Gottesdiensten um die 20 Personen und die größte Gemeindegruppe zählt 30 Personen (manche auch weniger als 10 Personen). 8 Gruppen finden regelmäßig (wöchentlich, 14täglich oder monatlich) statt - nur 8 Gruppen,

Anzeige

Bestattungen Orlob

Hausbesuche jederzeit
persönliche Trauerbegleitung
Erledigung aller Formalitäten
ständig dienstbereit
Bestattungsvorsorgen



Westfalenstraße 39
Münsterstraße 404
Düsseldorf
Bestattungen@Orlob.de
☎ 0211 - 65 41 45

so dass die Auslastung des Gebäudes weit unter 10% liegt. Die einzige kirchliche Gruppe, für die dieses Gebäude geeignet ist, ist die koreanische Gemeinde Zu Ke Ro. Drittens ist die Bausubstanz dieses in den 60er Jahren hochgezogenen Gebäudes schlecht. Die Heizung ist seit Jahren problematisch, die Wände feucht. Das Gebäude könnte nicht ohne eine immense Sanierung weiterbetrieben werden. Die Gemeinde kann die ex-

plodierten Energiekosten für dieses meist leerstehende Gebäude aus eigener Kraft nicht mehr leisten. Speziell Vermietungen mit hohem Energiebedarf bedeuten entweder für die Gemeinde oder für den Anmieter einen hohen finanziellen Aufwand.

Fußläufigkeit bleibt erhalten

Mit dem jetzigen Schritt, ein kirchliches Gebäude in Rath-Mitte gemeinsam zu nutzen, wird nicht nur die fuß-

läufige Nähe unserer Veranstaltungen gewährleistet, vielmehr leistet dieser Schritt einen wichtigen Beitrag, dieses gemeinsam genutzte Gebäude erhalten zu können. Was mit dem Epiphaniengebäude ab 2009 passiert, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar. Bitte informieren Sie sich in persönlichen Gesprächen und bei Gemeindeveranstaltungen.

Clemens Ruhl

Kindertrödel im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Elternrat und Team der Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder in der Oberrather Straße 33 veranstalten am Sonntag, dem 14. März 2004, von 12.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29 und im Jugendkeller einen Kindertrödel. Dabei wird neben dem Trödel auch ein Mittagessen und gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen angeboten.

Unter den Telefonnummern 65 37 52 und 602 10 41 können noch Tische angemeldet werden. Das Team ist ebenfalls dankbar für Kuchenspenden

evangelisch
IN DÜSSELDORF

19. Oktober 2008
12.00 - 16.00 Uhr

Die Gemeinde lädt ein

Haben Sie Zeit und Lust?

Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat donnerstags unter theologischer Leitung in der Graf-Recke-Straße 209.

Infos: Pfrin. Friedrich-Dörner

Frauenhilfen

Bezirk 1:

Donnerstags um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29.

Termine: 9. und 23. Oktober, 13. und 27. November 2008.

Bezirk 2:

Donnerstags alle vierzehn Tage um 15.00 Uhr in der Graf-Recke-Straße 209.

Bezirk 3:

Montags um 15.00 Uhr .

Termine: 6. Oktober (Neuenhofstraße 1), 27. Oktober, 10. und 24. November 2008 (Rather Kreuzweg 45).

Feierabendkreis

Einmal im Monat um 18.30 Uhr

20. Oktober und 24. November 2008.

Bezirk 1: Oberrath
Bezirk 2: Melanchthon
Bezirk 3: Rath-Mitte

Frauengesprächsgruppe

Dienstags um 19.00 Uhr in Graf-Recke-Straße 209.

Infos: Ingrid Lindner 66 23 60 und Annemarie Henkels 66 11 31

Frauenabendkreis

Dienstags um 17.30 Uhr in der Graf-Recke-Straße 209.

Infos: Elke Maria Faull 68 60 93

Seniorenclubs

Der Seniorenclub im Bezirk 1 trifft sich mittwochs um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29.

Der Seniorenclub im Bezirk 2 trifft sich mittwochs um 14.30 Uhr.

Ort: Bei Pfr. Ruhl erfragen.

Senioren-Geburtstagskaffee

Die Kirchengemeinde lädt Gemeindeglieder ab 70 zu Geburtstagsfeiern ein:

Am 5. November 2008, 15.00 Uhr im Gemeindezentrum Oberrather Straße 29 für alle, die in den Monaten September und Oktober Geburtstag hatten. Ort: Rather Kreuzweg 43.

Seniorencafé

Jeden Montag um 15.00 Uhr, Graf-Recke-Straße 209.

TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen.

Mittwochs von 10.30 - 12.00 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29.

Kosten: 2,50 Euro je Stunde

Bastelkreis

Donnerstags um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29.

Infos: Dora Danzeisen, Tel: 65 19 12.

Die ‚Freitagsrunde‘

‚Melanchthons muntere Männer‘ treffen sich am letzten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr in der Graf-Recke-Straße 209.

Infos: E.H. Schmitt 62 71 73 und H. Linke 679 88 22.

Telefonkette für Senioren

Dr. Leonie Hoffmann-Geusen 13 12 29

Filzen für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen mit Sabine Bierehoven im Jugendkeller.

Band „Brothers and Sisters“

Freitags von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Trinitatiskirche.

Ansprechpartner: Joachim Bender, 0174/8 98 18 93 oder 0211/6 50 94 55

Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben - und darüber hinaus

Taufen

Ben Fabian Kiener
Aron-Maximilian Hochstein
Alina-Marie Hochstein
Nikita Brausmann
Roger Joel Schwertfeger
Anna-Katharina Schwarzat
Leon Bedschun

Trauungen

Viktor Dahlmann und Natalie Dahlmann
geb. Pittersky
Alfred Geibel und Ulrike Grajnert geb.
Bersch

Bestattungen

Juliu Lauenpusch
Efraim Hust
Heinz Leithoff
Karl Koschmal
Lothar Schiller
Georg Erich Hohn
Werner Manfred Blasi
Hedwig von Borries
Eva-Marie Schweinberger
Hans Werner Händler
Margarete Anna Wildelau
Peter Höpper
Joachim Simke

Hits für Kids

Kinderclubs

ab Grundschulalter:
Montags von 15.00 bis 16.30 Uhr
Donnerstags von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Jugendtreff ab 12 Jahre

Mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr

Alle übrigen Veranstaltungen wie zum Beispiel Konfitreff, Workshops und Sonderveranstaltungen werden jeweils im Schaukasten bekanntgegeben.

Disco für Kids

5. bis 7. Klasse, letzter Freitag im Monat,
18.00 bis 20.00 Uhr.

Alle Veranstaltungen im Jugendkeller Oberrather Straße 33

Infos: Jugendleiterin Sabine Bierehoven

Karaoke-Club

Für Jugendliche von 11-16 Jahren montags ab 20. Oktober von 17.00 - 18.30 Uhr im Gemeindezentrum Rather Kreuzweg 43

Ökumenischer Gesprächskreis

Oberrath, mit Pfarrei St. Josef:
In der Regel am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrzentrum am Rather Kirchplatz. Die Themen werden in der Gruppe abgesprochen und durch Aushang in den Schaukästen bekannt gemacht. Eventuelle Terminänderungen entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen (zur Zeit 2) werden von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29

Montags, von 10.00 bis 12.00 Uhr
Kontakt: Sabine Bierehoven

Rather Kreuzweg 43

Dienstags 10.00 bis 12.00 Uhr.
Kontakt: Sonja Mitze, Tel: 655 82 36

Fußball-Treff

Freitags von 15.00 bis 16.30 Uhr auf dem Sportplatz GSC Hermes (Herdecker Straße) für 8-12-jährige. Infos: Jürgen Schulz 46 89 64 04



Unsere Gottesdienste

Feiern Sie doch mit!

	Trinitatiskirche	Melanchthonkirche	Epiphaniaskirche
Erntedankfest	9.30 A	10.00 A	11.00 FG
5. Oktober 2008	Ruhl	Friedrich-Dörner	Ruhl
21. S.n. Trinitatis	11.00	9.30	9.30 A
12. Oktober 2008	Geibel	NN	Geibel
22. S.n. Trinitatis	11.00 A	9.30	9.30
19. Oktober 2008	Geibel	Geibel	NN
23. S.n. Trinitatis	11.00	9.30	11.00 FG
26. Oktober 2008	Friedrich-Dörner	Friedrich-Dörner	Ruhl
Reformationstag	19.00 A		
31. Oktober 2008	Geibel		
24. S.n. Trinitatis	11.00 A	10.00 A	9.30
2. November 2008	Geibel	Friedrich-Dörner	Geibel
Drittletzter Sonntag	11.00	9.30	9.30 A
9. November 2008	Friedrich-Dörner	Ruhl	Friedrich-Dörner
Vorletzter Sonntag	11.00 A	9.30	11.00
16. November 2008	Ruhl	Körper	Ruhl
Buß- und Betttag		19.00 Ö	
19. November 2008		Friedrich-Dörner	
Ewigkeitssonntag	11.00 A	9.30 A	9.30 A
23. November 2008	Ruhl	Friedrich-Dörner	Ruhl
1. Adventssonntag	9.30	9.30 FG	11.00 FG
30. November 2008	Geibel	Friedrich-Dörner	Geibel
2. Adventssonntag	11.00 A	10.00	9.30
7. Dezember 2008	Ruhl	Dielmann	Ruhl

A = Abendmahl T = Taufe FG = Gottesdienst speziell für Familien mit Kindern

Ö = Ökumenischer Gottesdienst NN = PredigerIn war bei Drucklegung noch nicht bekannt



Gottesdienste mit Kindern

Bezirk 1 und 3:

Die Kindergottesdienste für Kinder ab vier Jahren finden einmal im Monat im Gemeindehaus Oberrather Straße 29, am Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr, statt:
18. Oktober und 8. November.

Die familienfreundlichen Gottesdienste finden in der Regel am letzten Sonntag um 11.00 Uhr in der Epiphaniaskirche statt:
5. Oktober (Erntedank)
26. Oktober
30. November (1. Adventssonntag)

Bezirk 2:

Kindergottesdienst:
1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr.
Kindergartengottesdienst:
Donnerstags um 10.30 Uhr

Weitere Gottesdienste und Andachten

Wochenschlussandacht in der Melancthonkirche:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.

Gottesdienst in der Seniorenresidenz

In der Seniorenresidenz Grafenberger Wald, Ernst-Poensgen Allee 1, findet am ersten Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr ein evangelischer Gottesdienst in der Kapelle statt.

Johannes-Höver-Heim Abendmahlsgottesdienste freitags um 16.00 Uhr:

Abendmahlsgottesdienste finden in der Regel freitags um 16.00 Uhr mit Pfr. Geibel im Vielzweckraum statt.

Folgende Termine sind vorgesehen:

17. + 24. + 31. Oktober 2008
14. + 21. + 28. November 2008

Abendmahlsfeiern im Augusta-Krankenhaus:

Auf Wunsch kommt der evangelische Klinikseelsorger Pfr. Geibel gerne in die Krankenzimmer zur Feier des Abendmahls. Kranke oder Angehörige können diesen Wunsch dem Pflegepersonal mitteilen oder an der Pforte hinterlassen.

In der Regel ist Pfr. Geibel dienstags und freitags im Krankenhaus.

Anschriften

Wir sind für Sie da - Sprechen Sie uns an!

1. Pfarrbezirk:

Trinitatiskirche
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Pfarrer Alfred Geibel
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211 / 65 41 19, Fax: 9 65 33 75
E-Mail: alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

2. Pfarrbezirk:

Melanchthonkirche
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrerin Ulrika Friedrich-Dörner
Am Bockskothlen 25, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211 / 65 41 19, Fax: 9 65 33 75
E-Mail: ulrika.friedrich-doerner@osterkirchengemeinde.de

3. Pfarrbezirk:

Epiphaniaskirche
Bochumer Straße, 40472 Düsseldorf

Pfarrer Clemens Ruhl
Gelsenkirchener Straße 12, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211 / 65 55 55
E-Mail: clemens.ruhl@osterkirchengemeinde.de

Homepage:

www.osterkirchengemeinde.de

Gemeindebüro:

Petra Rotondi, Graf-Recke-Straße 211,
40237 Düsseldorf
Tel: 914 51-0, Fax: 914 51-18
dienstags, donnerstags und freitags
von 9.00 - 11.00 Uhr
E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de

Außenstelle Oberrather Straße 29,
40472 Düsseldorf
Tel: 60 22 45-0, Fax: 60 22 45-15
mittwochs von 9.00 bis 11.00 Uhr
E-Mail: oberrath@osterkirchengemeinde.de

Konto: Stadtparkasse Düsseldorf,
Nr.: 19 04 13 67, BLZ: 300 501 10

Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14
Tel: 0211 / 68 28 01

Organistinnen:

Tatjana Schenk
Tel: 0211 / 1 58 74 70
Renata Misitowa
Tel: 0211 / 968 38 15

**evangelisch
IN DÜSSELDORF**

Gemeindegewestern:

Margret Kaminski
Büro: Oberrather Straße 29
Tel. 60 22 45-14, Fax: -15
Handy: 0179 / 5 90 49 87

Claudia Esser
Büro: Geibelstraße 17
Tel: 158 44 22

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)
Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
Vorsitzender: Bernhard Wiskemann,
Tel: 0211 / 48 28 14
E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchengemeinde.de

Melanchthon-Stiftung

www.diakoniestiftung-melanchthon.de
Vorsitzender des Stiftungsrats:
Rüdiger Stahl
Kontakt Tel: 0211 / 91 45 1-0

Kindertagesstätten:

Oberrather Straße 33, 40472 Düsseldorf

Leiterin: Petra Behlau

Tel: 0211 / 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15

E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Leiterin: Claudia Schmitt

Tel: 0211 / 9 14 51-13, Fax: -18

E-Mail: kita2@osterkirchengemeinde.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf

Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll

Tel: 0211 / 904 70 57, Fax: 602 47 03

E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiterin:

Sabine Bierehoven

Jugendräume Oberrather Straße 33

Tel: 0211 / 602 10 41, Fax: 60 22 45-15

Hausmeister:

Thomas Müller

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf

Tel: 0211 / 65 68 33

Handy: 0179 / 5 90 49 88

Hausmeisterin:

Petra Rotondi

Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Handy: 01609 / 0 29 18 98



Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde - Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Herausgeber: Bevollmächtigtenausschuss der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf
Vorsitzender: Pfr. Alfred Geibel, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse-Fechter, Joachim Bierehoven, Sabine Bierehoven, Ingo Denzel, Ulrika Friedrich-Dörner, Alfred Geibel (v.i.S.d.P.), Ulrich Leykam, Anja Valentin
Anschriß der Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211 / 914 51-0,
Fax: 0211 / 914 51-18 E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

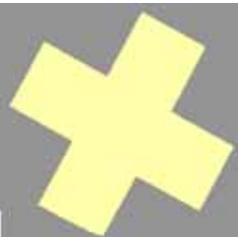
Anzeigen: Pfr. Alfred Geibel, Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf, Tel: 0211 / 65 41 19

Druck: TIAMATdruck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf,

Tel: 0211/ 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, E-Mail: mail@tiamatdruck.de

Auflage: 5.200

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde erscheint vierteljährlich und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Gewähr übernommen.



Sonntag, 12. Oktober, 16.30 Uhr

Melanchthonkirche

Sinfoniekonzert

Debussy: Prélude à "L'après-midi 'un faune"

Britten: The Young Person's Guide To Orchestra

Shostakovich: 6. Sinfonie

Junge Philharmonie Niederrhein, Dirigent: Min-Sung Lee

Sonntag, 30. November 2008, 17 Uhr

Melanchthonkirche

Jürg Baur zum 90.

Kammerkonzert mit Werken von

Jürg Baur, Camille Saint-Saens. Wolfgang Amadeus Mozart u.a.

Renate Leykam, Alt - Christoph Bruckmann, Flöte

Manfred Hoth, Englischhorn - Jong-Su Choi, Klarinette

Ulrich Leykam, Klavier

Sonntag, 21. Dezember 2008, 17 Uhr

Melanchthonkirche

26. Weihnachtliches Orgelkonzert

Ulrich Leykam spielt Werke von Baur, Brahms,

Gigout, Guilmant, Reger u.a.